



Filmfest Dresden: LUCA - Filmpreis für Geschlechtergerechtigkeit geht an „Wochenbett“ von Henriette Rietz

*Lobende Erwähnung der Jury für Geschlechtergerechtigkeit für „O Mistério da Carne - Desires
oft he flesh“ von Rafaela Camelo*

Wir gratulieren! Der LUCA – Filmpreis für Geschlechtergerechtigkeit im Internationalen und Nationalen Wettbewerb wurde am vergangenen Sonntag im Rahmen des 32. Filmfests Dresden an den deutschen Animations-Kurzfilm „Wochenbett“ von Henriette Rietz verliehen und ist mit 2.000 Euro dotiert. Der Preis wurde bereits zum dritten Mal von der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Queeres Netzwerk Sachsen e.V., dem Genderkompetenzzentrum Sachsen und der LAG Jungen- und Männerarbeit Sachsen e.V. gestiftet. Die Fachjury für Geschlechtergerechtigkeit setzte sich aus Barbara Wallbraun (Regisseurin, Film- und Medienpädagogin), Tatjana Turanskyj (Regisseurin, Produzentin, Mitgründerin von Pro Quote Film) und Christoph May (forscht zu Kritischer Männlichkeit und Medien, Gründer Detox Masculinity Network) zusammen. Ihre Laudatio für „Wochenbett“ betont die Kraft, Emotionalität und Kreativität des Animationsfilms.

„Die Leidenschaftlichkeit von Frauen übersteigt die der Männer um ein Vielfaches. Extremer Schmerz und extremes Glück verschmelzen in dieser filmischen Offenbarung für alle Geschlechter zu einer wunderbar ehrlichen und absurd erzählten Bilderflut. Wir gratulieren Rietz zu der Klarheit, in einer ambivalenten Zeit die Kraft aufzubringen, einen solch emotional mitreißenden Kurzfilm zu produzieren.“

Eine lobende Erwähnung verlieh die Jury an die brasilianische Produktion „O Mistério da Carne - Desires oft he flesh“ von Rafaela Camelo: „Die lobende Erwähnung geht an einen Film, der im Herkunftsland wahrscheinlich nicht erwünscht ist. Die Regisseurin [...] und ihre Hauptdarstellerinnen haben den Mut, die perfide Doppelmoral der katholischen Kirche aus der Perspektive zweier Teenager vorzuführen. *Desires of the Flesh* verknüpft weibliches Begehren und christliche Rituale auf einer entlarvenden Metaebene, um männlich dominierte Machtverhältnisse aufzubrechen“, so der Wortlaut der Jurybegründung.

„Luca, der Filmpreis für Geschlechtergerechtigkeit lenkt den Fokus auf die künstlerisch-filmische Darstellung der Vielfalt der Geschlechter und Sexualitäten, der Lebensweisen und der Identitäten“, sagt Vera Ohlendorf von der LAG Queeres Netzwerk Sachsen e.V. „Dass von insgesamt 14 dotierten Auszeichnungen im Rahmen des Filmfestes nur zwei an weibliche Regisseurinnen gingen, zeigt uns, dass Geschlechtergerechtigkeit noch lange nicht erreicht ist“, so Ohlendorf weiter.

Der Filmpreis für Geschlechtergerechtigkeit wurde 2020 durch die preisstiftenden Organisationen bereits zum dritten Mal verliehen und erhielt in diesem Jahr seinen eigenen Namen LUCA.